

Elbkurier

Informationsblatt des **CDU-Kreisverbandes Magdeburg**

Ein unbefriedigendes Wahlergebnis und der Blick nach vorn

Tausend Wahlplakate, zahlreiche Großflächen, über 90 Infostände, Präsenz on- wie offline und ganz viel Engagement und Unterstützung im Wahlkampf. Das habe ich während des Wahlkampfes um das Amt der/des Oberbürgermeister/in erlebt. Auch wenn mein Gefühl nach den Gesprächen mit den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, nach den unterschiedlichsten Wahlforen und weiteren Rückmeldungen ein anderes war. Die Wahrheit liegt in der Wahlurne. Mit Platz drei und etwas mehr als 12,2 Prozent blieb das Ergebnis deutlich unter der Erwartungshaltung. Wenig tröstlich ist dabei die Tatsache, dass dies das beste Resultat der CDU bei den letzten drei Oberbürgermeisterwahlen war.

Nach einer ersten Analyse gab es verschiedene Ansätze, warum das Ergebnis so ausgefallen ist. Bevor ich diese kurz erläutere, möchte ich aber eines ganz deutlich machen: mein riesiger Dank geht an alle, die in unterschiedlichen Formen diesen, ja meinen, Wahlkampf unterstützt haben. Ohne dieses Engagement hätte ich den Wahlkampf so nie führen können.

Einer der Fehler war vermutlich, dass es nicht gelungen ist, ein emotionales Thema bei dieser Wahl zu besetzen. Meine



Tobias Krull bei der Vorstellung der OB-Kandidatinnen und Kandidaten am 13. April in der Johanniskirche. Foto: Hanna Elise Wegener

Ansätze zu den Themen einer modernen Verwaltung, der Stärkung von Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit oder für eine nachhaltige Stadtentwicklung mit einer starken Wirtschaft haben nicht wie gewünscht mobilisiert. Auch mein Wohnort, der mich ja nicht an meinem langjährigen Engagement für und in Magdeburg hindert, wurde teilweise als Hinderungsgrund benannt. Auch die Frage, ob es stärkerer Anpassungen und neuer Ansätze bedarf, so wie ich sie geplant hatte, wurde mehrheitlich ... weiter Seite 4

Neues Grundsatzzprogramm bis Herbst 2023

In der CDU-Landesvorstandssitzung am 21. Februar 2022 wurde der Beschluss zur Erarbeitung eines neuen Grundsatzzprogramms gefasst.

„Ziel ist es, die großen Themen der Zeit neu zu beantworten“, so Generalsekretär Mario Karschunke. Ein Beschlussvorschlag zur Einsetzung von 10 Fachkommissionen wurde in der CDU-Landesvorstandssitzung am 22. Februar 2022 eingebracht. weiter auf Seite 4



Aus dem Inhalt



Karolin Braunsberger-Reinhold: „Die Ukraine verteidigt ...“

Im Interview

Seite 2



Miteinander statt Gegeneinander

Seite 7



After Work Talk der MIT Magdeburg zur Nachwuchsgewinnung 2.0

Seite 8



Gegen Hass, Hetze und Diskriminierung im Internet

Seite 10



Spatenstich für neue Magdeburger Synagoge

Seite 12

Die Ukraine verteidigt die europäischen Werte



Elbkurier: Frau Braunsberger-Reinhold, Sie sind seit Oktober letzten Jahres Mitglied des Europäischen Parlaments, nachdem Sven Schulze Wirtschaftsminister im dritten Kabinett von Ministerpräsident Haseloff geworden ist. Viele Bürgerinnen und Bürger kennen Sie bislang nicht. Wer verbirgt sich hinter dem jungen, netten Gesicht?

Braunsberger: (lacht) Das mache ich gerne, denn ich bin ja noch relativ neu in der Politik auf Landes- und europäischer Ebene. Ich bin 35 Jahre alt, verheiratet und Mutter eines Sohnes. Ich bin geboren in Wolfen und daher ein Kind der Chemie. Noch heute habe ich den spezifischen Geruch in der Nase, auch weil ich dort häufig einen Ferienjob hatte. Später bin ich in Gommern auf die Europaschule gegangen und habe mein Abitur gemacht.

Elbkurier: Da gibt es einen ersten Bezug zu Europa?!

Braunsberger: Ja, das ist tatsächlich von großer Bedeutung für meine weitere Entwicklung gewesen. Wenn man aus kleinen Verhältnissen kommt, ist es nicht selbstverständlich, dass man auch mal ins Ausland kommt und das Leben anderswo kennenlernen kann. Ich hatte das Glück, weil die Europaschule Gommern regelmäßig Schüleraustausche organisiert und europäische Projektwochen durchführt. Das weitet den Horizont, das gibt einem die Möglichkeit, eine fremde Sprache zu vertiefen. Und ich habe das europäische Projekt damit sehr positiv erlebt!

Ich habe das europäische Projekt sehr positiv erlebt

Elbkurier: Wie sind Sie zur Politik gekommen?

Braunsberger: Das hat mehrere Gründe. Der eine ist meine Mutter. Sie hat sich in der Wende selbständig gemacht und mir beigebracht: „Wenn du Dinge verändern willst, dann verändere sie und setze dich nicht in die Ecke und heule!“ Diese Einstellung hat mich schon geprägt. Außerdem habe ich nach einer Ausbildung zur Steuerfachangestellten noch Bildungswissenschaften studiert und bin über eine Freundin in Kontakt zum Wirtschaftsrat gekommen. Während meines Studiums habe ich auch als Assistentin beim Wirtschaftsrat gearbeitet und dabei festgestellt, dass man tatsächlich Dinge beeinflussen kann. Diese Erfahrung und Kontakte beim Wirtschaftsrat führten wiederum dazu, dass ich 2014 in die Junge Union eingetreten bin.

Elbkurier: Welche politischen Ziele haben Sie sich denn gesteckt?

Braunsberger: Ich habe selbst erlebt, wie schwer es ist, als Arbeiterkind ein Studium zu finanzieren und auch Durststrecken durchzustehen. Von daher habe ich das Ziel, dass die Barrieren abgebaut werden. Alle Kinder mit der entsprechenden Begabung sollen studieren können und aus ihren Potenzialen etwas machen. Das

Ich habe 2019 den Verein „Pro Polizei“ gegründet

darf nicht am Elternhaus liegen. Deshalb bin ich aktiv bei „ArbeiterKind.de“, das ist ein Zusammenschluss von Ehrenamtlichen an der Uni Magdeburg, die Studierende besonders in kritischen Phasen beraten und konkret unterstützen. Auf europäischer Ebene sind mir die innere und äußere Sicherheit ein großes Anliegen. Ich bin Kampfsportlerin und trainiere regelmäßig Karate. Ich habe ein Praktikum bei der Bundeswehr absolviert und bin Mitglied des Reservistenverbandes. Nach den schweren Krawallen beim Hamburger G7-Gipfel habe ich 2019 den Verein „Pro Polizei“ gegründet. Mir haben die Polizisten nicht nur in Hamburg einfach leid getan, wie sie sich von den Chaoten verprügeln lassen mussten und einige auch teils schwer verletzt wurden. Als Mitglied im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres im Europäischen Parlament versuche ich, die Sicherheit in Europa weiter zu verbessern. Erst kürzlich haben wir der EU-Polizeibehörde Europol mehr Kompetenzen gegeben, sodass beispielsweise die grenzüberschreitende Zusammenarbeit besser funktioniert.

Elbkurier: Sie sind aber auch kommunalpolitisch aktiv?



Braunsberger: Über meine Kontakte zur JU Börde bin ich Wahlkampfleiterin bei der Bürgermeisterwahl von Frank Nase geworden und anschließend seine Büroleiterin. Da ist man mit allen kommunalen Themen konfrontiert. Außerdem bin ich seit 2019 Gemeinderätin in Biederitz und seit 2019 stellvertretende Landesvorsitzende der Frauen-Union.

Elbkurier: Welche Akzente wollen Sie im Europäischen Parlament setzen?

Braunsberger: Neben den Sicherheitsthemen im Innenausschuss beschäftige ich mich auch mit dem Tourismus und der Förderung des ländlichen Raums – beides sehr relevant für Sachsen-Anhalt.

Elbkurier: Sind Sie jetzt auch mit den Folgen des Ukraine-Krieges befasst?

Braunsberger: Selbstverständlich! Die „Kriegsgesetzgebung“ hat eine 90%ige Zustimmung im Europaparlament erfahren. Nur die Extremen auf der Rechten und Linken waren dagegen. Das ist ohne Beispiel. Die Ukraine verteidigt die europäischen Werte, deshalb verdient sie unsere volle Unterstützung! Die Rede des Kanzlers kurz nach Kriegsbeginn war super, aber danach agierte die Bundesregierung viel zu ängstlich! Dieses Zaudern schadet uns in Europa und spielt Putin in die Hände!

Elbkurier: Durch den Krieg explodieren die Preise für Nahrungsmittel. Das trifft die Ärmsten in der Welt besonders hart. Was tut Europa, um hier gegenzusteuern?

Braunsberger: Wir müssen alles tun, um die Kriegsfolgen erträglicher zu machen. Das ist einmal die Aufnahme der Flüchtlinge und ihre angemessene Versorgung. Das ist aber zum zweiten auch die Nutzung von stillgelegten Ackerflächen für die Nahrungsmittelproduktion. Hier hat die EU bereits gehandelt und Spielräume ermöglicht. Aber der grüne Landwirtschaftsminister Özdemir hat es leider in Deutschland nicht umgesetzt. Diese Chance ist vertan!

Elbkurier: Sie haben die Flüchtlinge angesprochen. Wie funktioniert die Auf-



*Hofft auf die EU-geförderte Ansiedlung des Intel-Konzerns mit vielen Arbeitskräften und großen Zukunftschancen für die Region Magdeburg: Karolin Braunsberger-Reinhold, Mitglied des Europäischen Parlaments seit Oktober 2021.
Fotos: Birgit Uebe*

nahme der Ukrainer in Magdeburg aus Ihrer Sicht?

Braunsberger: Magdeburg hat funktionierende Strukturen. Wir müssen auf die teilweise fehlende Registrierung der Geflüchteten achten. Wir müssen aber auch sicherstellen, dass Menschenhändler die Not der Frauen nicht ausbeuten. Es gibt leider Gottes auch Kriminelle, die sich das Leid der Menschen zunutze machen.

Elbkurier: Sollte man auf die Integration der Menschen setzen oder auf ihre Rückkehr in die Heimat?

Braunsberger: Niemand weiß, wie lange der Krieg noch dauert und wie die Heimat der Geflüchteten dann aussieht. Ich möchte es den Flüchtlingen selbst überlassen, ob sie sich hier dauerhaft niederlassen oder wieder zurückgehen wollen. Wir sollten jetzt alles tun, damit die Menschen – darunter viele Kinder – ein einigermaßen geregeltes Leben in Deutschland finden. Es gibt bereits Viele, die unsere Sprache lernen und Arbeit suchen.

Elbkurier: Stichwort „Arbeit suchen“: Der Weltkonzern Intel will in Magdeburg ein riesiges Werk aus dem Boden stampfen mit Tausenden Arbeitsplätzen. Wie beurteilen Sie das Vorhaben?

Braunsberger: Ich sehe es als Riesenchance für Magdeburg und die gesamte Region! Die EU hat mit ihrem „Chips-Act“ dafür

die Fördervoraussetzungen geschaffen. Das Ziel ist, dass in Europa etwa 20 % der weltweiten Halbleiterproduktion stattfindet und wir nicht von langen Lieferketten nach Ostasien abhängig sind. Die Förderung für die Investition in Magdeburg ist seitens der EU bereits fest zugesagt. Wir rechnen mit etwa 20.000 Arbeitsplätzen und entsprechendem Zuzug von Arbeitskräften mit ihren Familien. Darauf müssen wir uns einrichten und unsere Strukturen anpassen.

// Ohne funktionierende Wirtschaft geht gar nichts

Elbkurier: Wo sehen Sie besonderen Anpassungsbedarf?

Braunsberger: Neben der Erschließung des Geländes brauchen wir eine Verlängerung der S-Bahn und Straßenbahn, wir brauchen einen Anschluss ans ICE-Netz der Bahn, eine dritte Elbquerung im Süden der Landeshauptstadt, die Ausweisung neuer Bebauungspläne in der gesamten Region für neuen Wohnraum und wir müssen auch an die weitere Stärkung der Kultur denken.

Elbkurier: Was ist mit der Forschung und Entwicklung?

Braunsberger: Wir haben bereits einen wunderbaren Forschungscampus an der Universität, wir haben sogar einen Rein-

raum, den wir nur wieder aktivieren müssen. Aber wir brauchen sicherlich noch die verstärkte Vernetzung der vorhandenen Standorte der Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Elbkurier: Wo sollte sich Intel in der Stadt engagieren?

Braunsberger: Da sehe ich die Verbindung von VW und Wolfsburg als Vorbild. Hier wird sehr eng kooperiert zum Vorteil beider Seiten. Wolfsburg hat mit dem Phaeno eine tolle Bildungseinrichtung, die auch im Handy-Zeitalter Kinder und Jugendliche begeistert. So etwas könnte ich mir für Magdeburg sehr gut vorstellen!

Elbkurier: Was die Jugend angeht, sehen sich viele junge Menschen als „last generation“, die größte Zukunftsängste haben. Wie kann man diese Menschen gewinnen?

Braunsberger: Wir dürfen den Klimawandel nicht leugnen und müssen die Sorgen gerade der jungen Menschen ernst nehmen. Aber wir dürfen nicht zulassen, dass wir unserer Wirtschaft die Basis entziehen. Denn ohne funktionierende Wirtschaft geht gar nichts mehr! Daher halte ich nichts von solchen Protestformen! Die Menschheit hat alle Krisen überlebt, weil die Menschen intelligent sind. Darauf vertraue ich!

Elbkurier: Vielen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Fortsetzung Seite 1: Ein unbefriedigen- des Wahlergebnis und ...

von den Wählerinnen und Wählern verneint. Gleichzeitig bleibt festzustellen, dass alle Kandidatinnen und Kandidaten, die direkt von Parteien aufgestellt wurden, deutlich unter dem Ergebnis ihrer Parteien bei der letzten Kommunalwahl blieben.

Über die mediale Begleitung des Wahlkampfes oder die Wahrnehmung einzelner Kompetenzfelder der Bewerberinnen und Bewerber könnte man auch lange schreiben. So zum Beispiel, ob ich mehr als Landes- oder Kommunalpolitiker wahrgenommen werde. Insgesamt haben wohl mehrere Faktoren eine Rolle gespielt, die schlussendlich zu diesem Ergebnis führten. Der Prozess der Analyse ist damit lange noch nicht abgeschlossen.

Schlussendlich habe ich als Kreisvorsitzender am Dienstag nach dem ersten Wahlgang zu einer Sondersitzung des Kreisvorstandes eingeladen. Neben einer ersten Analyse ging es auch um den Blick nach vorn. Bei der nächsten regulären Sitzung des Kreisvorstandes, Mitte Mai, wurde ein Fahrplan auf den Weg gebracht. Kernpunkte sind die Erarbeitung von Themenfeldern für die CDU Magdeburg, die als inhaltliche Eckpfeiler für das Kommunalwahlprogramm dienen sollen sowie die Aufstellung der Kommunalwahlkandidatinnen und -kandidaten ca. ein halbes Jahr vor der Kommunalwahl im Jahr 2024. Gleichzeitig soll auch externer Sachverständiger einbezogen werden. Alles mit dem klaren Ziel, stärkste kommunalpolitische Kraft in Magdeburg zu werden und auch wieder deutlich mehr als 20 Prozent der Stimmen zu erreichen. Als Kreisvorstand werden wir regelmäßig über das weitere Vorgehen informieren.

An dieser Stelle herzlichen Glückwunsch an Simone Borris zu ihrer Wahl zur zukünftigen Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt. Sowohl die CDU Magdeburg als auch die CDU-Ratsfraktion sichern ihr eine gute Zusammenarbeit im Sinne der Stadt und ihrer Menschen zu. Natürlich werden wir dann Hinweise geben und gegebenenfalls Kritik äußern, wenn aus unserer Sicht Defizite erkennbar sind. In erster Linie geht es aber um eine gute Stadtentwicklung im Interesse aller. Die anstehenden Herausforderungen wollen wir in diesem Sinne gemeinsam angehen.

Tobias Krull

Fortsetzung Seite 1: CDU Sachsen-Anhalt schreibt neues Grundsatzprogramm bis Herbst 2023



„Wir brauchen ein solides Programm, das Krisenfestigkeit sichert.“

Mario Karschunke, Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt

Foto: Vincent Grätsch

Auf einem Landesausschuss im November dieses Jahres sollen bereits inhaltliche Leitlinien vorgestellt und zur Diskussion in den Gremien und Gliederungen der Partei verabschiedet werden. Die Fachkommissionen zum Grundsatzprogramm und deren personelle Zusammensetzung wurden einstimmig bestätigt.

Auf Einladung des Generalsekretärs Mario Karschunke haben sich am 3. Mai 2022 die Vorsitzenden der Fachkommissionen der CDU Sachsen-Anhalt versammelt, um gemeinsam den Grundstein für ihr neues Grundsatzprogramm zu legen.

„37,1 Prozent bei der Landtagswahl sind ein Vertrauensvorschuss unserer Bürgerinnen und Bürger in Sachsen-Anhalt dafür, dass sie der CDU zutrauen, Antworten auf die Probleme der Zeit zu finden“, sagt Generalsekretär Mario Karschunke. „Es muss unser Anspruch sein, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Die kommenden anderthalb Jahre sollen genutzt werden, um die eigene thematische Ausrichtung zu prüfen und an die aktuellen Bedürfnisse der Zeit anzupassen. Die Fragestellung lautet: Was ist CDU-pur in 2022/23 und darüber hinaus? Die Veranstaltung diente der Beantwortung dieser Frage und stellt den Beginn eines Prozesses dar, welcher auf dem Landesparteitag im September 2023 seinen vorläufigen Abschluss finden soll. „Das Bedürfnis, sich thematisch in der Partei einzubringen, ist groß. Lassen Sie uns die Expertise und die Motivation in der Partei nutzen, um unsere CDU Sachsen-Anhalt inhaltlich für die Zukunft

fit zu machen“, so Mario Karschunke.

Die Kommissionen bestehen aus Fachexperten wie beispielsweise zahlreichen Ministern, Staatssekretären und Landtagsabgeordneten. Sie wurden beauftragt, in enger Zusammenarbeit mit den CDU-Landesfachausschüssen, die Grundausrichtung der Partei neu zu definieren. Auch CDU-Präsidiumsmitglied Dr. Reiner Haseloff begleitet den Prozess intensiv: „Als Volkspartei führt die CDU ein weites Themenspektrum zu einer kraftvollen Stimme in der Mitte zusammen. Mit klugen Ideen gestalten wir das Land und decken durch unsere Angebote die gesamte Breite der Gesellschaft ab.“

Nicht zuletzt der russische Krieg gegen die Ukraine oder die Pandemie verdeutlichen: Wir leben in fordernden Zeiten. Daher braucht es ein solides Programm, das Krisenfestigkeit sichert und uns für künftige Herausforderungen wappnet.

Mit Blick auf unser Land können wir eines sagen: Pure Ideologie hilft niemandem. Es geht darum, das Vertrauen der Menschen zu bewahren. Daher müssen wir uns bei unserem Handeln stets von der Frage leiten lassen, ist es im Interesse unseres Landes? Dies muss sich auch aus dem Grundsatzprogramm ableiten lassen.

„Es wird klar sein, dass die CDU die einzige Partei ist, die in der Mitte der Gesellschaft steht“, so Dr. Sebastian Putz, Vorsitzender der Fachkommission „Digitalisierung und Infrastruktur“ und Vorsitzender der Redaktionskommission.

CDU LSA

Vertreter der Firma Intel im Gespräch mit der CDU

Beinahe jeder von uns arbeitet täglich mit ihnen: Prozessoren und Chips von Intel.

Die Nachricht, dass der Weltkonzern in Magdeburg Chipfabriken für 17 Milliarden Euro bauen wird, sorgte für Aufsehen weit über die Grenzen Sachsen-Anhalts hinaus. Diese Investitionssumme ist mehr als der gesamte Haushalt unseres Bundeslandes und Teil der Strategie, in Europa eine eigene Chipproduktion aufzubauen.

Vertreter von Intel erläuterten den Mitgliedern der CDU-Ratsfraktion sowie weiteren Gästen den aktuellen Stand und die bevorstehenden Baumaßnahmen. Baubeginn soll im 1. Halbjahr 2023 sein.

Laut Intel-Chef Pat Gelsinger sollen allein 7.000 Jobs beim Bau der beiden Fabriken entstehen, 3.000 dann in der Produktion selbst. „Zehntausende“ weitere Arbeitsplätze in Zulieferbetrieben. Damit wäre Intel auf einen Schlag der größte Industrie-Arbeitgeber in Sachsen-Anhalt. Insgesamt sollen acht Fabriken gebaut werden.

Unterstützt wird das Projekt von der Europäischen Union, dem Bund, dem Land Sachsen-Anhalt, der Stadtverwaltung und natürlich von der CDU-Ratsfraktion im

Stadtrat.

Die CDU wird in den nächsten Jahren den Ansiedlungsprozess und die vielen damit verbundenen Herausforderungen (Infrastruktur, Mobilität, Wohnraum, Bil-

dung etc.) annehmen, um die vielfältigen Chancen für Magdeburg und die ganze Region bestmöglich zu nutzen. Es ist das Megathema für Magdeburg der nächsten Jahre!



Neues Bekleidungsservicecenter für die Polizei Sachsen-Anhalt

Im Mai wurde nach zwei Jahren Bauzeit das neu gebaute Bekleidungsservicecenter von Finanzminister Michael Richter offiziell an Innenministerin Dr. Tamara Zieschang übergeben. Von nun an kann die Landespolizei Sachsen-Anhalt ihre zentral beschaffte Dienstkleidung in einem neuen, modernen Gebäude zwischenlagern und die logistische Weiterverteilung sicherstellen. Das Bekleidungsservicecenter auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei im Magdeburger Stadtteil Prester ist der zentrale Versorgungsstandort für rund 6.000 Polizistinnen und Polizisten sowie für etwa 2.000

Justizbeamtinnen und Justizbeamte des Landes. Bisher war das Team des Bekleidungsservicecenters auf dem Gelände der Polizeiinspektion Magdeburg an der Sternstraße untergebracht.

Das Bekleidungsservicecenter erhebt den Bedarf an Dienstkleidung, beschafft diese zentral und kümmert sich neben den Bestellungen auch um den Versand an die künftigen Trägerinnen und Träger. Sie können hier über ein virtuelles Shopsystem ihre Dienstkleidung bestellen.

Die Baukosten betragen rund 12,2 Millionen Euro. „Zu einer modernen Polizei gehören auch moderne Gebäude

und moderne Ausstattung. Mit dem Bekleidungsservicecenter ist unsere Landespolizei um eine Liegenschaft nach modernsten Standards reicher. Eine ausgeklügelte Logistik sorgt dafür, dass unsere Bediensteten unkompliziert und schnell mit neuer Dienstkleidung versorgt werden“, sagte Innenministerin Dr. Tamara Zieschang.

Der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL und Stadtrat Manuel Rupsch hatten sich beim gemeinsamen Rundgang einen ersten Überblick über das neue Bekleidungsservicecenter verschafft.

Ratsfraktion



Innovation trifft Tradition – Westbo-Feuerhauseröffnung in Pömmelte



Bild: v.l.n.r. Tino Sorge MdB und Unternehmer Friedrich Allendorff bei der Eröffnungsrede. Foto: Kai Spaete

Am Ende einer Doppelsitzungswoche des Deutschen Bundestag hat sich Tino Sorge auf einen Wahlkreistermin der besonderen Art gefreut. Im schönen Pömmelte bei Magdeburg – durch das Ringheiligtum bereits weit über Sachsen-Anhalt hinaus bekannt – eröffnete der lokale Unternehmer Friedrich Allendorff seine deutsche Niederlassung vom Westbo Feuerhaus und feierte dies mit illustren Gästen.

Mit großem Programm, unter anderem Besuch der Miss Germany Tatjana Genrich, guter Musik, leckerem Essen, interessanten Gesprächen und einem krönenden Abschluss mit Feuerwerk wurde ein starkes Signal gesendet. Als Bundestagsabgeordneter, der den Wahlkreis seit 2013 im Deutschen Bundestag vertritt, stellte Sorge in seiner Eröffnungsrede klar: „Unsere Region lebt auch künftig nicht nur von Großansiedlungen wie INTEL, über die wir uns alle sehr freuen. Unsere Region in und um Magdeburg lebt gerade vom engagierten Mittelstand und Handwerk! In diesem Sinne wünsche ich Fritz viel Erfolg für sein Unternehmen und danke für den sehr gelungenen Abend.“

CDU/CSU-Vorschlag: Preissteigerung bekämpfen – Schutzschirm gegen die Inflation

Die derzeitige Inflation ist so hoch wie seit 40 Jahren nicht. Besonders spürbar sind die hohen Preise an den Tankstellen und bei den Energiekosten, aber auch beim täglichen Einkauf im Supermarkt. Zusätzlich schmelzen Sparguthaben und Altersvorsorgen dahin. Die steigende Inflation ist daher ein massives Problem.

Sowohl die bisherige Reaktion der Europäischen Zentralbank als auch der Ampel auf das Inflationsgeschehen sind unzureichend. Tino Sorge betont: „Die Ampel verstrickt sich beim Thema Inflationsbekämpfung in Ankündigungen und Einzelmaßnahmen. Stattdessen bedarf es

aber jetzt eines entschlossenen Handelns – einer gezielten Entlastung der Breite der Gesellschaft.“ Hierzu könne sowohl ein rascher und vollständiger Ausgleich der kalten Progression als auch eine kurzfristige Auszahlung der Energiepauschale bei gleichzeitiger Ausweitung auf Rentner, Studenten, Bezieher von Lohnersatzleistungen wie zum Beispiel junge Familien dienen.

Der Antrag der Unionsfraktion im Bundestag hat das Ziel, diese Entwicklungen grundlegend zu bekämpfen: „Es bedarf struktureller Maßnahmen wie die Beschleunigung von Planungs- sowie Genehmigungsverfahren und den konsequenten



Abbau von Bürokratie und Investitionshemmnissen. Inflationsbedingte staatliche Mehreinnahmen müssen den Bürgerinnen und Bürgern direkt zugute kommen“, so der Magdeburg CDU-Bundestagsabgeordnete Tino Sorge.



TINO SORGE MdB
www.tino-sorge.de

Herzliche Einladung zum Sommerfest

Freitag, 08.07., ab 18:00 Uhr
1. TC Magdeburg, Salzmannstr. 25,
39112 Magdeburg

Eine separate Einladung zum Sommerfest geht Ihnen noch gesondert postalisch zu. Um Anmeldung bis zum 29. Juni unter den gewohnten Kontaktmöglichkeiten (tino.sorge.wk@bundestag.de / 0391 254 98 16) wird gebeten.

Miteinander statt Gegeneinander

„Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksicht.“ So sagt es Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung.

Im Straßenverkehr sollte das vorrangige Ziel sein, dass niemand ausgegrenzt wird und jeder die Möglichkeit hat, sich so fortzubewegen, wie er es möchte. In der letzten Stadtratssitzung hatte CDU-Stadtrat Frank Schuster den Antrag für eine Kampagne „Miteinander statt Gegeneinander“ gestellt. Dabei wird die Landeshauptstadt Magdeburg beauftragt, ein Konzept für ein besseres Miteinander im Straßenverkehr zu entwickeln und ins Leben zu rufen.

Solche Projekte gibt es bereits in der Landeshauptstadt Stuttgart. In ihrer Kampagne geht es um „Miteinander läuft besser“ – eine Dachkampagne zum rücksichtsvolleren Umgang im Straßenverkehr und zur Einhaltung der Verkehrsregeln.

In Magdeburg fühlen sich Radfahrer von Autos bedrängt. Autofahrer ärgern sich über Radfahrer, die sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Die Fußgänger stören sich oftmals über die rücksichtslosen Radfahrer oder den zugeparkten Gehwegen.

Gegenseitige Rücksichtnahme ist sehr wichtig. Immer wieder werden z.B. beim Nachrichtendienst „Twitter“ Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer an den Pranger gestellt und ein großer „Shitstorm“ entfacht. Die Kampagne „Miteinander statt Gegeneinander“ soll aufzeigen, dass ein respektvoller und rücksichtsvoller Umgang aller Verkehrsteilnehmer in der Stadt Magdeburg möglich ist.

Deshalb ist eine Verkehrssicherheitskampagne nützlich und zielführend, um die durchaus vorhandenen Konflikte zwischen den einzelnen Gruppen von Verkehrsteilnehmern in Zukunft zu entschärfen. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung in mehrere Ausschüsse überwiesen. Wir halten Sie auf dem Laufenden und werden uns mit vielen Ideen in die Kampagne einbringen. *Ratsfraktion*



Erweiterungsneubau der Grundschule „Am Brückfeld“ übergeben

Die Initiative kam 2016 von der CDU-Ratsfraktion: Die Fraktion hatte den Antrag für den Abriss des alten Heizhauses und einen Erweiterungsneubau gestellt und fand damit auch in der Verwaltung und im Stadtrat eine breite Zustimmung.

Von den Früchten dieser Initiative und Arbeit profitieren nun Kinder und Lehrer. Der Erweiterungsneubau der Grundschule „Am Brückfeld“ wurde Ende April offiziell übergeben. Das Schulgebäude wurde von einer 2- zur 3- „Zügigkeit“ (Klassen pro Jahrgang) erweitert und bietet nun auch

dem Hort großzügig Platz. Vom Grundsatzbeschluss bis zur Nutzungsaufnahme im Sommer 2021 dauerte es nur knapp vier Jahre und kostete 7,72 Millionen Euro – 500.000 Euro weniger als geplant.

Bereits seit Sommer 2021 wird die Grundschule, in der bis zu 336 Schüler unterrichtet werden können, genutzt. Gemäß der Anforderung und dem vom Fachbereich Schule und Sport geforderten Raumprogramm verfügt sie nun über mehrere Fachräume, moderne Klassenzimmer, die mit medialen Tafelkombinationen ausgestattet

sind, ein lichtdurchflutetes Kunstkabinett und eine „Gesunde Küche“, in der die Kinder lernen, was gesunde Ernährung ist und wie man diese zubereitet.

Ein neues Verbindungstreppehaus, mit Aufzug über alle Etagen, ermöglicht die barrierefreie Erreichbarkeit des Erweiterungs- und des Bestandsgebäudes. Die Flure sind mit großzügigen Garderoben, Mappenschränken und Aufenthaltsflächen ausgestattet. Für die Kinder wurde so ein tolles Umfeld zum Lernen und Wachsen geschaffen. Auch die Lehrer wurden mit einem großzügigen Lehrerzimmer bedacht, welches zur Unterrichtsvorbereitung genutzt wird.

Der Hort „Am Brückfeld“ fand im Erweiterungsneubau einen neuen und großzügigen Standort. Anstelle der bisherigen drei Räume freuen sich die Kinder nun über acht Horträume, die über zwei Etagen verteilt sind und über jeweils eigene „Themenwelten“ der Stadt Magdeburg verfügen. Im Hort finden sich nun Räume zu den Themen: Dombistro, Rathaus, Hundertwasser, Jahrtausendturm, Elbaue, Arena, (M)Otto und Schauspielhaus. Der Künstler Christoph Thomas-Ackermann projizierte die passenden Bilder auf die Wände der Mottoräume. *Ratsfraktion*



After Work Talk der MIT Magdeburg zur Nachwuchsgewinnung 2.0

Am 3. Mai lud die MIT Magdeburg zum zweiten Mal zu ihrem Format „After Work Talk“ ein. Nachwuchsgewinnung war das Thema des Abends. Spannende Akteure aus den Bereichen Bildung, Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Ehrenamt kamen im Showroom der SCHUGK IT Solutions GmbH in der Klosterwuhne zusammen und tauschten in kurzen Impulsgesprächen ihre Ideen und Lösungsansätze miteinander aus.

Der Mangel an Nachwuchskräften betrifft inzwischen nahezu alle Branchen. Welche neuen Wege müssen wir als Region gehen, um Wirtschaft, Industrie und Handwerk gute Optionen anzubieten? Wieviel Selbstinitiative muss aus den Unternehmen kommen? Was kann die Bildungslandschaft dazutun, damit Wirtschaft und Nachwuchs aufeinandertrifft? Das waren Fragen, welche die Stadträtin und stellvertretende MIT-Kreisvorsitzende Stefanie Middendorf den Teilnehmern stellte.

Sven Schulze, Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt: „Für jeden Unternehmer gilt heute mehr denn je – gutes Personal ist der entscheidende Faktor für Erfolg. Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sind aber keine Selbstverständlichkeit. Deshalb ist es

wichtig und richtig, dass sich Unternehmen möglichst früh, stärker als es in der Vergangenheit nötig war, engagieren und in Kontakt mit potentiellen Mitarbeitern treten. Idealerweise schon in der Schule, beispielsweise über Praktika. Die Ausbildung junger Menschen muss heute viel breiter gedacht werden und ist längst keine alleinige Aufgabe des Staates mehr.“

Er ging auch auf die Herausforderungen ein, die Magdeburg durch die Intel-Ansiedlung bevorstehen. Nach Fertigstellung der beiden Werke am Eulenberg sollen in der ersten Ausbaustufe mehr als 3000 Spezialisten dauerhaft in der Chipherstellung arbeiten. Zwischen Landesregierung, Bundesagentur für Arbeit (BA) und Intel wurden dazu Absprachen getroffen, die die Verfügbarkeit geeigneter Fachkräfte garantieren sollen.

Dr. Dorothea Trebesius, Leiterin der Stabsstelle Bildung und Wissenschaft in der Landeshauptstadt Magdeburg, stellte das neue Projekt MagdeMINT vor, das Kindern und Jugendlichen wöchentliche Angebote in ausgewählten Kinder- und Jugendtreffs (KJHs) im Stadtgebiet macht, die niederschwellig zur Beschäftigung mit Wissenschaft und Technik anregen. Im nächsten Schritt sollen weitere Workshops, Veranstaltungsreihen und spezielle Ferienangebote entwickelt wer-

den.

Der Schulleiter des Werner-von-Siemens-Gymnasium Magdeburg, Frank Skroblien, dessen Schule einen MINT-Schwerpunkt hat, berichtete zu den jährlich stattfindenden Schülerakademien in den Bereichen Biologie, Chemie, Informatik/Technik, Mathematik und Physik: „Man kann nicht früh genug damit beginnen, wissbegierigen Kindern die Welt der Naturwissenschaften und Technik zu zeigen.“ Für ihn sind zudem gut qualifizierte Lehrkräfte in auskömmlicher Menge unabdingbar, um in den Schulen die nächste Generation an Fachkräften auszubilden.

Thomas Köller vom Grundleger e.V., gab Einblicke in die Methoden für anschauliche Berufsbildvermittlung über VR-Brillen und Offline-Smartphones. Außerdem ermöglicht sein Verein, dass sich Ausbildungsunternehmen und junge Menschen frühzeitig kennen lernen, um den Übergang von Schule in Wirtschaft praxisorientiert und unternehmensspezifisch gestalten zu können.

Die nächste Veranstaltung der MIT Magdeburg findet voraussichtlich noch vor den Sommerferien statt. Weitere Akzente zur Vernetzung regionaler Akteure mit dem wirtschaftspolitischen Netzwerk sind geplant.

Redaktion



Dr. Michael Lehmann – mehr als 20 Jahre CDU-Ortsverbandsvorsitzender



Im Bild von links: Andreas Schoensee, Tino Kaniecke, Dr. Michael Lehmann und Henrik Webel
Fotos: Thomas Nawrath

Als Dr. Michael Lehmann zum ersten Mal zum CDU-Ortsverbandsvorsitzenden gewählt wurde, stand der Animationsfilm „Tarzan“ auf Platz eins der Kinohitliste und im Radio lief das Lied „So bist du... und wenn du gehst“ von Oli P. rauf und runter. Und das Kalenderblatt zeigte den November 1999.

Seit diesem Zeitpunkt hat er den Ortsverband mit seinen Mitgliedern nicht nur stabilisiert, sondern seinen Beitrag geleistet diesen zum mitgliederstärksten Ortsverband zu machen. Dabei stand für ihn nie seine eigene Person im Vordergrund. Ganz im Gegenteil, für ihn waren immer sein „Vorstandsteam“ und seine „Mitglieder“ das Wichtigste. Er war für neue Ideen, für Anregungen und Vorschläge immer offen. Das hat ihm weit über die Grenzen seines Ortsverbandes viel Respekt und Anerkennung verschafft. Wenn er bei einem Kreisparteitag das Wort ergriffen hat, und nicht nur dort, konnte man sicher sein, jetzt kommt eine fundierte Aussage mit einer klaren Botschaft. Deutlich aber immer fair im Ton und im Umgang mit anderen

Menschen. Er war genauso bei inhaltlichen Debatten anzutreffen wie bei der Besetzung von Infoständen oder am CDU-Stand beim Stadtfelder Weihnachtsspektakel. Dabei packte er selbstverständlich mit an.

All diese Eigenschaften haben dazu geführt, dass er fast 23 Jahre in regelmäßigen Abständen zum CDU-Ortsverbandsvorsitzenden gewählt wurde. Sein nicht erneutes Antreten bei der Vorstandswahl am 31. Mai wurde mehr als bedauert, zeigt aber auch seine Art des Umgangs mit Verantwortung.

Im Namen der gesamten CDU Magdeburg und auch ganz persönlich möchte ich ihm Dank sagen für sein so großes Engagement für unsere Partei. Dieser Dank schließt ausdrücklich auch seine Familie ein, die auf den Ehemann und Vater, gerade in Wahlkampfzeiten, öfters verzichten musste. Zu seinem Nachfolger wurde einstimmig Tino Kaniecke gewählt. Über die Neuwahl des Vorstandes des CDU-Ortsverbandes Mitte werden wir in der kommenden Ausgabe des Elbkuriers ausführlich berichten. *Tobias Krull*



Termine

12.06.2022, 9:00 Uhr
Ausflug mit dem Evangelischen Arbeitskreis nach Havelberg und Jerichow, Abfahrt Bushaltestelle Fürstenwallstraße

14.06.2022, 18:00 Uhr
Kreisfachausschuss Wirtschaft und Wissenschaft
Hasomed GmbH, Ölweide 20

15.06.2022, 16:00 Uhr
Neumitgliederversammlung 2022,
Landtag von Sachsen-Anhalt,
Domplatz 6-9

16.06.2022, 17:30 Uhr
Ortsverband Nord und Neustadt
Gemeindehaus St. Nicolai-Gemeinde,
Brüderstr. 1a

21.06.2022, 18:00 Uhr
Kreisfachausschuss Stadtentwicklung,
Bau, Wohnungswesen, Mieten, Verkehr
CDU-Landesgeschäftsstelle,
Fürstenwallstr. 17

27.06.2022, 17:00 Uhr
Themenabend Frauen Union
Lebenswertes Magdeburg –
Eine Erlebnisbeschreibung einer Seniorin
Katharinenturm, Breiter Weg 31

21.09.2022
Themenabend Frauen Union
Lebenswertes Magdeburg –
Eine Erlebnisbeschreibung einer stillenden Mama

Impressum

Herausgeber:
CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg, Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812

E-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:

Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Rainer Kuhn,
Stefanie Middendorf, Manuel Rupsch,
Dustin Müller

Layout/Satz: Birgit Uebe,

Medien- und Fotografiedesign

Druck: Max Schlutius Magdeburg

GmbH & Co. KG, max-schlutius.de

Auflage: 1.500 Exemplare

Erscheinungsweise: viermal jährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel
spiegeln nicht grundsätzlich die
Meinung der Redaktion wider.

Gegen Hass, Hetze und Diskriminierung im Internet

Die Frauen Union hat die Thematik in einer Diskussionsrunde, Ende April 2022, genauer unter die Lupe genommen.

Der Ton im Netz wird, so der Eindruck, immer schärfer. Und manchmal sind die Hassbotschaften auch strafrechtlich relevant. Von wem geht Hass und Gewalt im digitalen Raum aus und welche Motivlagen sind zu erkennen? Diese Fragen wurden bisher im deutschsprachigen Raum kaum erforscht – sie sind auch deswegen schwer zu bearbeiten, weil Personen, die gezielt Hass und Gewalt verbreiten, ihre Identität oft nicht preisgeben – sei es durch eine Umgehung der Impressumspflicht, sei es durch Fake-Accounts und vieles mehr.

Wenn Menschen gezielt angegriffen, beleidigt, beschimpft, erpresst oder bedroht werden in digitalen Medien, wissen sie sich oft nicht zu helfen. Die Frauen Union hat Fragen aus einigen vorangegangenen Gesprächen mit betroffenen und interessierten Bürgerinnen gesammelt. Folgende Fragen waren die Grundlage für die Veranstaltung: **Was ist digitale Gewalt? Wann beginnt die digitale Gewalt in der Rechtsprechung? Gibt es Beratungsstellen? Wie kann man sich schützen?**

Gemeinsam mit der Justizministerin des Landes Sachsen-Anhalt, Franziska



ka Weidinger, der Geschäftsführerin des Landesfrauenrates, Daniela Suchantke und interessierten Gästen wurden die Fragen erörtert und Hilfs- und Lösungsansätze eruiert. Antworten und Ergebnisse sind vielfältig ausgefallen. Die Teilnehmer*innen der Gesprächsrunde haben von eigenen Anfeindungen als auch von vielen Hilfsangeboten berichtet. Die digitale Gewalt ist kein anonymes ‚Kavaliersdelikt‘ mehr. Die Ministerin hat allen Mut zugesprochen laut zu werden, Diskriminierung, Anfeindung bis hin zu digita-

lem Stalking und/oder Identitätsdiebstahl anzuzeigen und die Spuren zu sichern. Digitale Gewalt ist eine Straftat und das Internet kein rechtsfreier Raum. Ein Zeichen für den Entwicklungsprozess in der Rechtsprechung setzt das Netzwerkdurchsetzungsgesetz, über welches wir sie immer wieder in weiteren Veranstaltungen dieser Art informieren werden und damit gegen die digitale Gewalt aufklären und uns stark machen werden. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an unseren Gesprächsrunden.

Frauen Union

Ein Partner — eine Vielfalt an Lösungen.
Alles aus einer Hand.

Ob kundenorientierte Energiedienstleistungen, Smart Metering, nachhaltige Energielösungen oder effiziente Energiekonzepte — die Unternehmen der GETEC GRUPPE bieten ihren Kunden immer die passenden Lösungen — kostengünstig, umweltfreundlich und effizient.

www.getec.de

ENERGIE WEITERGEDACHT.



GETEC | GRUPPE

Wichtiger Zwischenschritt für das neue Grundsatzprogramm

Im Januar 2022 wurde beim damaligen Bundesparteitag der Beschluss gefasst ein neues Grundsatzprogramm der CDU Deutschlands zu entwerfen. Am 30. Mai gab es in der CDU-Bundesgeschäftsstelle, dem Konrad-Adenauer-Haus, ein Treffen mit CDU-Mitgliedern aus ganz Deutschland. Dort wurde durch die Grundsatz- und Wertekommission ein erster Entwurf der Grundwertecharta beschlossen. Diese wird selbst noch diskutiert und bildet gleichzeitig die Basis für die Arbeit der 10 Fachkommissionen, die die unterschiedlichen Themenfelder bearbeiten.

Bereits im November 2023 soll das neue Grundsatzprogramm im CDU-Bundesvorstand vorläufig beschlossen und anschließend in allen Ebenen der CDU diskutiert werden. Der abschließende Beschluss erfolgt dann auf einem Bundesparteitag im Frühjahr 2024. Alle Rednerinnen und Redner, darunter auch der Bundesvorsitzende Dr. Friedrich Merz MdB sowie der stellv. Bundesvorsitzende

Carsten Linnemann MdB, machen deutlich, dass es nicht nur darum geht Antworten auf die aktuellen Fragen der Zeit zu geben. Vielmehr geht es darum, deutlich zu machen, wo wir unsere politischen Wurzeln sehen, welche Vorstellungen wir für die Zukunft, nicht nur für Deutsch-

land, haben aber vor allem, worin wir uns von anderen Parteien unterscheiden. Dazu gehört auch ausdrücklich das christliche Menschenbild. Als CDU Magdeburg werden wir uns intensiv in den Prozess einbringen.

Tobias Krull



Am 25.05.22 trafen sich die Mitglieder der Seniorennunion zu ihrer monatlichen Mitgliederversammlung. Als Gäste wurden Tino Sorge MdB und die Europaabgeordnete Karolin Braunsberger-Reinhold begrüßt. Es wurde eine lebhaft Diskussion mit beiden Gästen zum Krieg in der Ukraine, zur Problematik der Renten und zur Energiewende geführt.

Dr. Klaus Kutschmann

Foto: Antje Wimmer

Am 9. April 2022 haben wir auf der diesjährigen Mitgliederversammlung unseren Magdeburger Vorstand des Rings-Christlich-Demokratischer-Studenten neu gewählt. Den Gruppenvorsitz des RCDS Magdeburg übernimmt Alexander Glattki, als Stellvertreterin steht ihm Afrin Merchant zur Seite. Die Position des Schatzmeisters übernimmt Stefan Rygol. Ebenso wurden die zwei Beisitzerposten neu besetzt durch Thore Wiegers und Jonas Müller. Als Gäste durften wir die Europaabgeordnete Karolin Braunsberger-Reinhold, unseren JU Kreisvorsitzenden Frank Stiele sowie unseren ehemaligen RCDS Vorsitzenden Sebastian Herzog begrüßen.

RCDS Magdeburg



Stärkung des öffentlichen Dienstes und für erneuerbare Energien

Am 21. Mai fand der 31. Landestag der Jungen Union Sachsen-Anhalt in Zerbst statt, welcher in diesem Jahr von der dortigen Jungen Union Anhalt-Bitterfeld ausgerichtet wurde.

Als Junge Union Magdeburg haben wir auch in diesem Jahr wieder einige Anträge platzieren können. So haben wir unter anderem einen Antrag zur Stärkung des öffentlichen Dienstes und Anträge im Bereich erneuerbarer Energien in den Landestag eingebracht, wobei die Anträge zum Thema Energie zusammen mit den Kreisverbänden Anhalt-Bitterfeld und Halle erarbeitet wurden. Da auch dieses Mal alle Anträge aus unserer Feder, sei es alleinverantwortlich oder in Beteiligung, mit großer Mehrheit durch den Landestag angenommen wurden, können wir mit Stolz behaupten, dass sich der positive Weg der letzten Jahre weiter fortsetzt.

Im Ergebnis konnten wir so erreichen, dass die Junge Union Sachsen-Anhalt sich für Altersgeldgesetz einsetzt, um die Versorgung für freiwillig aus dem Dienst ausgeschiedene Beamte auch im Alter zu ver-

bessern. Bei den Verbundanträgen mit den genannten Kreisverbänden konnten wir dafür sorgen, dass der Landesverband sich gegenüber der CDU Sachsen-Anhalt und der Landesregierung für den weiteren Ausbau von Solarenergie stark macht. Ebenso soll die Gewinnung von Wasserstoff durch eine landeseigene Kommunikationsplattform verbessert werden.

Zur Delegation der Jungen Union Magdeburg gehörten neben der Landesvorsitzenden Anna Kreye und dem Kreisvorsitzenden Frank Stiele die Delegierten Afrin Merchant, Dustin Müller und Alexander Ulrich. Außerdem konnte mit der Landtagsvizepräsidentin Anne-Marie Keding, KID-Geschäftsführer Martin Steffen und Sebastian Herzog ein erfreulich hoher Anteil an Gästen aus Magdeburg begrüßt werden.

Wir blicken mit Spannung auf den 32. Landestag der Jungen Union Sachsen-An-



halt im Jahr 2023. Dieser soll nach Wunsch des Kreisvorstandes um den Kreisvorsitzenden Frank Stiele in der Landeshauptstadt Magdeburg stattfinden. Eine diesbezügliche Entscheidung durch den Landesverband steht noch aus. *Frank Stiele*

Spatenstich für neue Magdeburger Synagoge



Seit mehr als zwei Jahrzehnten gibt es das Projekt des Neubaus der Magdeburger Synagoge. Am 5. Mai nahmen mit großer Präsenz vor Ort und starker medialer Begleitung der Vorstand der Synagogengemeinde Wadim Laiter sowie Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff den offiziellen Spatenstich für dieses Bauvorhaben vor. Der Standort der neuen Synagoge in der Julius-Bre-

mer-Straße liegt nur wenige hundert Meter von dem Ort entfernt, wo die alte Magdeburger Synagoge stand, die durch die NS-Diktatur zerstört wurde. Viele sind daran beteiligt, dass das Projekt jetzt realisiert wird. Jede Einzelne und jeder Einzelne hat dafür Dank verdient. Wer mehr erfahren möchte, wird auf www.fuer-synagoge-md.de fündig. *Tobias Krull, Foto: Martin Röckert*

70 Jahre Evangelischer Arbeitskreis von CDU und CSU (EAK) – zentrale Tagung in Berlin

Aus Anlass des 70jährigen Bestehens des EAK veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) am 17. Mai 2022 in der Villa Elisabeth in Berlin-Mitte eine wissenschaftliche Tagung zur Geschichte des EAK, eine Abendveranstaltung mit einer Festrede des EAK-Vorsitzenden Thomas Rachel MdB und eine Diskussionsrunde zu den religiösen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Zum Abschluss wurde zu einem festlichen Empfang geladen.

Entsprechend dem Selbstverständnis des EAK lautete das Tagungsmotto der Veranstaltung: „Brücken bauen – Politik in protestantischer Verantwortung“.

Namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beleuchteten die politische Lage und gesellschaftliche Diskussion in der Bundesrepublik zu Beginn der 1950er Jahre und in den Parteien, die bewusst das „C“ für christlich in ihrem Namen trugen und tragen.

Die Gründung des EAK am 14. März 1952 ist unmittelbar mit dem Namen Dr. Hermann Ehlers verbunden, der gerade nach Diktatur und Krieg aus seinem tie-

fen evangelischen Glauben heraus zur Übernahme politischer Verantwortung bewegt wurde und u.a. das Amt des Bundestagspräsidenten übernahm.

Der EAK sollte protestantische Christen dazu einladen und ermutigen in diesem Sinn einer Partei beizutreten, die die Wurzeln ihres Handelns letztlich in der Verantwortung vor Gott sieht. Betrachtet man den weiteren Weg des EAK bis in die heutige Zeit, so hat er sich immer wieder in dieser Weise in die aktuellen politischen wie ethischen Diskussionen eingebracht und zu wichtigen Grundsatzenfragen klar positioniert. Er hat sich dabei aber immer auch als Brückenbauer verstanden: Brücken in die Partei hinein und auch hin zu den evangelischen Kirchen wie auch in ökumenischer Verantwortung zur römisch-katholischen Kirche.

Darauf verwies der Vorsitzende in seiner abendlichen Festrede. Er dankte allen Mitgliedern des EAK für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit. Nicht zuletzt gab er sich auch kämpferisch, als er im Hinblick auf das zukünftige Wirken des EAK ganz



deutlich und unmissverständlich feststellte: „Für uns steht fest: wer das „C“ im Parteienamen abschaffen will, der schafft die Union ab“.

Zuvor hatte der Vorsitzende der KAS, der ehemalige Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, in seiner Ansprache betont: „Wenn es den EAK nicht gäbe, man müsste ihn gleich heute gründen.“

Die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die der Einladung gefolgt waren, haben eine inhaltsreiche und schöne Veranstaltung erleben können, für die der Veranstalterin großer Dank gebührt.

*Stephen Gerhard Stehli MdL
Landesvorsitzender
des EAK Sachsen-Anhalt*

Endlich wieder gemeinsames Singen



Eröffnungskonzert des Chorfestivals mit dem Egelner Kammerchor in der Stadtkirche.
Fotos: Andreas Schumann



Konzert von Vocal Leo Havana in Kroppenstedt innerhalb des Festivals „Sine musica nulla vita“.

Das 11. Internationale Chorfestival „Sine musica nulla vita“ fand Ende Mai in Egel in im Salzlandkreis statt. Über 130 Sängerinnen und Sänger aus Deutschland, Kuba und der Slowakei ließen ihre Stimmen erklingen. Höhepunkt war eine Präsentation mit Chören aus verschiedenen Nationen am Samstag im Pferdestall auf der ehemaligen Wasserburg. Weitere Veranstaltungen

fanden in der Stadtkirche, auf dem Egelner Marktplatz sowie in Kroppenstedt statt.

Andreas Schumann MdL hatte als Präsident des Landeschorverbandes die Schirmherrschaft übernommen. Er dankte allen, die es ermöglicht hatten, dass die Veranstaltung in diesem Jahr durchgeführt werden konnte, nachdem sie im Vorjahr noch wegen Corona verschoben werden

musste. Er erwähnte ganz besonders den Initiator und künstlerischen Leiter Olaf O. Schubert und ergänzte: „Es ist für uns eine unglaubliche Freude nach so langer Zeit der Stille durch dieses unsägliche Virus endlich wieder Menschen singen zu hören, endlich wieder zusammen zu kommen und gemeinsam zu singen und unser Publikum zu erfreuen.“

Rainer Kuhn

Tag der Kinderbetreuung

Der Montag nach dem Muttertag ist der „Tag der Kinderbetreuung“. Aus diesem Anlass besuchte der Landtagsabgeordnete Stephen Gerhard Stehli die KiTa „Frohe Zukunft“ in der Lübecker Straße/Ecke Mittagstraße. Er bedankte sich mit einem kleinen Geschenkkorb für die geleistete Arbeit bei den Erzieherinnen und Erziehern. Anschließend gaben Leiterin Frau Saager und ihr Team einen Einblick in ihr Haus. Auch der CDU-Kreisvorsitzende Tobias Krull MdL besuchte aus diesem Grund die integrative Kita Regenbogen. Als kleines Dankeschön gab es für die Fachkräfte zwei Taschen voller Kaffee, Tee und Naschereien. Diese übergab er an die Leiterin Sabine Voigt. Auch wenn jetzt ein neuer Tarifvertrag für diesen Bereich abgeschlossen wurde, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Fachkräfte bleibt eine Daueraufgabe.

freistil – Jugend engagiert in Sachsen-Anhalt

Bereits zum 19. Mal wurde der freistil Jugendengagementspreis verliehen. Diesmal am 21. Mai im Moritzhof in Magdeburg. Im Jahr 2022 wurden insgesamt 12 Preise vergeben. Darunter für das Projekt „Studenten bilden Schüler“. Studentinnen und Studenten helfen dabei Schülerinnen und Schülern aus sozial schwachen Familien, durch Nachhilfe ihre Lerndefizite abzubauen. Es gibt

aber auch gemeinsame Besuche von Freizeit- und Kulturveranstaltungen. Wer mehr über das Vorhaben erfahren möchte, wird unter www.studenten-bilden-schueler.de fündig. Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro haben die vier Magdeburger Landtagsabgeordneten Anne-Marie Keding, Tobias Krull, Andreas Schumann und Steven Gerhard Stehli gemeinsam zur Verfügung gestellt.



Foto: Vincent Schwenke

Am 1. Mai lud der DGB Sachsen-Anhalt, gemeinsam mit seinen Mitgliedsgewerkschaften, zu einer Kundgebung auf den Alten Markt ein. Gemeinsam präsentierten sich dort die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft, die CDU Magdeburg sowie die CDU-Ratsfraktion mit einem Stand. Auch die CDU-Landtagsabgeordneten Anne-Marie Keding sowie Tobias Krull und Mitglieder des Stadtrates, allen voran der Fraktionsvorsitzende Wigbert Schwenke, standen als Gesprächspartner zur Verfügung. Als besonderer Gast konnte der Generalsekretär der CDU Sachsen-Anhalt Mario Karschunke begrüßt werden. Insgesamt ein gutes Gefühl wieder einen „normalen“ Tag der Arbeit zu erleben.

CDA Magdeburg

Dank für langjähriges Engagement

Der Kreisvorsitzende Tobias Krull gratulierte auf der letzten KV-Sitzung dem Kreisvorstandsmitglied Dr. Beate Bettecken zum 60. Geburtstag. Seit 10 Jahren gehört sie dem Kreisvorstand Magdeburg als Beisitzerin an. Während dieser Zeit war sie auch ein aktives Mitglied im Landesvorstand der Frauen Union und leitete bis 2019 den Ortsverband Ostelbien. Außerdem ist sie seit vielen Jahren Beisitzerin im Landesvorstand der CDU. Krull bedankte sich recht herzlich für ihr Engagement und wünschte vor allem Gesundheit.

Doris Memmler



Foto: Doris Memmler

Akuter Handlungsbedarf am Olvenstedter Sternsee

Auf Initiative engagierter Anwohner und des CDU-Ortsverbandes Olvenstedt trafen sich der Magdeburger Beigeordnete für Umwelt und Stadtentwicklung Jörg Rehbaum und die für Magdeburg-West zuständige Landtagsabgeordnete Anne-Marie Keding mit interessierten Bürgern am 8. März 2022 zu einer Begehung des Sternsee-Areals in Magdeburg Neu-Olvenstedt.

Der ehemalige Steinbruch Sternsee in Neu-Olvenstedt ist nicht nur eine ehemalige 15m tiefe Badeanstalt und der Ort diverser Legendenbildung (angeblich versenkter Panzer), sondern leider eine seit Jahren nur behelfsmäßig gesicherte Gefahrenstelle und zunehmend zugewachsene und mit Unrat belastete Wasser- und Grünanlage inmitten des sich positiv wandelnden Stadtteils Neu-Olvenstedt.

Für Bürger, Verwaltung und Politik stellt sich daher schon länger die Frage, wie hier zeitnah und mit erträglichem Kostenaufwand Abhilfe geschaffen werden kann. Da traf es sich gut, dass der 2021 zum Beigeordneten für Umwelt und Stadtentwicklung gewählte Jörg Rehbaum eine Masterarbeit zum Wandel des Stadtteiles Neu-Olvenstedt verfasst hatte und somit bestens mit der Örtlichkeit vertraut ist. Auch die für den Magdeburger Westen direkt gewählte CDU-Landtagsabgeordnete Anne-Marie Keding ist regelmäßig rund um den Sternsee unterwegs und sieht akuten Handlungsbedarf, damit aus einem ehemals beliebten Erholungsort keine vermüllte Brache wird.

Der Beigeordnete Rehbaum erkannte



unverzüglich den unmittelbaren Handlungsbedarf und wird zeitnah prüfen lassen, wie der Eigenbetrieb Stadtgarten den Sternsee von übermäßigem Bewuchs und Totholz befreien kann, damit wieder mehr Licht auf das Areal gelangt. Wege und Sitzgelegenheiten rund um den See, der auch von Anglern genutzt wird, sollen so in Stand gesetzt werden, dass der Sternsee wieder ein grünes Refugium in Nachbarschaft des Olvenstedter Marktes wird und zum Verweilen einlädt.

Anne-Marie Keding berichtete von vielen Gesprächen mit Bürgern und den bei den Olvenstedter GWAs, in denen sich die

Anwohner ihren gepflegten Sternsee wieder wünschten, wie er einmal war. Auch die unmittelbar am Sternsee zuständigen Wohnungsbaugesellschaften werden eine notwendige Ertüchtigung des Areals sicher sehr zu schätzen wissen für ihre Mieter und derartige Maßnahmen positiv begleiten.

Das Büro des Beigeordneten Rehbaum und das Wahlkreisbüro Keding werden in Bezug auf den Sternsee in engem Kontakt bleiben und die weitere sinnvolle Entwicklung des Areals nach Möglichkeit unterstützen.

Stefan Effenberger

Ortstermin Olvenstedter Scheid



Der damalige OB-Kandidat Tobias Krull MdL traf sich am 19. April auf Einladung von Rainer Nitsche und dem CDU-Ortsverband Olvenstedt am Einkaufszentrum Olvenstedter

Scheid, das im kommenden Jahr komplett neu gebaut werden soll.

Mit dem Investor, dem ausführenden Architekten, ansässigen Händlern und Mit-

arbeitern wurden die Pläne erläutert und dargelegt, welche große Qualitätssteigerung für die Bürger durch diese moderne und nachhaltige Baumaßnahme verbunden sein wird.

Diverse Geschäfte des täglichen Bedarfs werden mit Mode und Gastronomie im ansprechenden Design entstehen. Auf Wunsch der Bürger, organisiert in den GWA, wird es ein öffentliches WC und eine großzügige Parkraumbewirtschaftung geben. Die gesamte Anlage wird mit Baumreihen aufgewertet und begrünte Dächer werden von großflächigen Solarpaneelen ergänzt.

Tobias Krull hat zugesagt, auf eine mögliche Beschleunigung des Baugenehmigungsverfahrens zu achten, um mit diesem hochwertig geplanten neuen Stadtteilzentrum die schon jetzt hohe Lebensqualität von Neu-Olvenstedt für seine Bewohner noch weiter zu steigern.

Stefan Effenberger

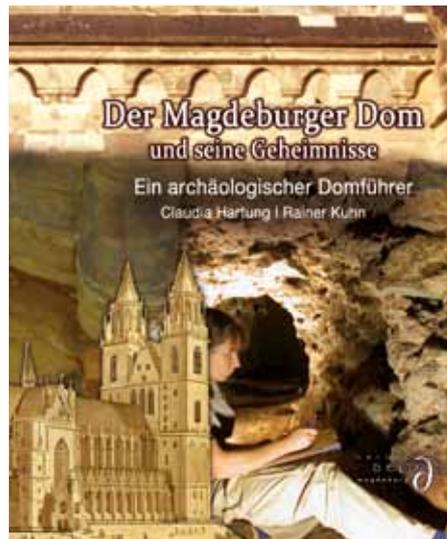
Förderverein präsentiert archäologischen Domführer

Am 24.03.2022 konnte aus der Feder von Claudia Hartung und Rainer Kuhn der erste archäologische Domführer der Öffentlichkeit vorgestellt werden – gleichzeitig die erste Publikation unseres Fördervereins Magdeburger Dommuseum e.V. Die ersten Exemplare wurden an zwei besondere Weggefährten überreicht: einerseits Gerhard Gosch aus Magdeburg, der als Grabungstechniker der Ausgrabungen der 60er Jahre wichtige Hinweise für die neuen Untersuchungen 2001-2010 geben konnte, andererseits an unser allererstes Fördervereinsmitglied Tobias Krull MdL.

Die Stadtwerdung Magdeburgs und die Gründung des erzbischöflichen Doms im 10. Jahrhundert sind nicht zu trennen vom Wirken des Königs und Kaisers Otto der Große. Doch erst mit der Europaratsausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“ im Jahr 2001 und den fundreichen archäologischen Grabungen von Rainer Kuhn und seinem Team in den 2000er Jahren entdeckten auch die Magdeburger die reiche Geschichte ihrer Heimatstadt.

Im Juni 2003 traf ich Rainer Kuhn und Claudia Hartung erstmals auf der Grabungsfläche am Domplatz vor dem heutigen Justizministerium. Als Journalist der Deutschen Presseagentur versuchte ich die Grabungsfunde mit meinem Historiker-Wissen und den eher zurückhaltenden Beschreibungen des Wissenschaftlers Kuhn einzuordnen. Und man musste es schlicht eine Sensation nennen. Bald wurde landesweit vom sensationellen Fund des „Magdeburger Kaiserdoms“ mit 41 Meter Breite und bis zu 3,20 Meter breiten Fundamenten berichtet.

Auch in den Folgejahren legte das Team von Rainer Kuhn beeindruckende Funde auf dem Domhügel frei, über die ich immer wieder



Journalist berichten durfte. So fanden sich Marmor, farbiger Wandputz und Glasmosaiksteine, ab 2007 auch eine imposante Kathedrale mit etwa 90 Metern Länge unter dem heutigen Dom des 13. Jahrhunderts, das unberührte Grab Erzbischof Wichmanns und nicht zuletzt die vergessene Bestattung von Königin Editha.

Manche dieser archäologischen Schätze kann man seit 2018 im Dommuseum Ottonianum Magdeburg bewundern, nur wenige Schritte vom Dom entfernt. Doch

auch in der Kathedrale selbst sind antike Schmuckstücke zu bestaunen, darunter das Taufbecken aus ägyptischen Rosenporphyr und mehrere Porphyssäulen im Ostchor – die zweifelsohne auf Kaiser Ottos Anweisung in den 960er Jahren von Rom nach Magdeburg gebracht wurden, um seine neue Kathedrale zu schmücken.

Mit dem vorliegenden „Archäologischen Domführer“ stellen Claudia Hartung und Rainer Kuhn einige dieser Funde näher vor. So etwa das gemauerte Grab aus der Zeit Ottos des Großen, welches 2001 am Beginn der Ausgrabungen stand und heute zentrales Ausstellungsobjekt im Dommuseum ist. Oder die Gräber von Königin Editha mit besonders dekorativen mittelalterlichen Textilien. Dabei gehen die Autoren über reine Objektbeschreibungen hinaus, vielmehr unterhalten sie ihre Leserschaft und streuen auch einige persönliche Erlebnisse mit ein.

Zugleich eröffnen die Autoren mit diesem handlichen Buch den Blick für das Verborgene, auf die Funde im Untergrund des Doms, wie etwa die alten Heizungskanäle, mächtige Fundamente und Pfeilerreste, mittelalterliche und neuzeitliche Bestattungen oder auch ein Tunnel-system unter dem Kaiser-Otto-Grab. So

weitet sich das Verständnis der Dombesucher für vergangene Epochen, besondere Details und manch nette Geschichte. Lassen Sie sich mitnehmen auf diesen archäologischen Spaziergang durch den Dom und mehr als 1000 Jahre Kirchengeschichte auf dem Magdeburger Domhügel. Viel Freude bei der Lektüre und auf Ihren Entdeckungen!

Das neue Buch ist für 15 Euro im Buchhandel, im Dommuseum und am Kartentisch des Doms erhältlich.

Thomas Nawrath

1. Vorsitzender Förderverein
Magdeburger Dommuseum e. V.



Am Taufbecken im Dom, v.l.n.r.: Gaby Eckert und Thomas Nawrath vom Vorstand des Fördervereins Magdeburger Dommuseum e.V., Tobias Krull MdL, die Autorin Claudia Hartung, Christiane und Gerhard Gosch, der Autor Rainer Kuhn.
Abbildung oben: Die neu erschienene Publikation